

**Pflügen für Gottes Reich**

Der Lehrtext für der Herrnhuter Losungen für den heutigen Freitag steht im Lukasevangelium: *Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.* (Lk 9,62)

Gerade jetzt im Frühling sehen wir Traktoren mit dem Pflug über die Felder fahren. Im Traktor gibt es modernste Technik. GPS-Daten machen es möglich, dass der Traktor auch über große Strecken ganz schnurgerade fährt, denn beim Pflügen kommt es darauf an, eine

gerade Linie zu ziehen, um den Platz auf dem Feld auszunutzen, damit viel Getreide darauf wachsen kann.

Zu Jesu Zeiten wurde der Pflug mit der Hand durch den Boden bewegt. Dabei kann ich mich nicht umdrehen, denn dann wird unweigerlich die Furche krumm und schief. Genauso wenig hilft es, nur in die Ferne zu schauen. Beim Pflügen mit dem Handpflug muss ich nur den kleinen Bereich vor meinen Füßen im Blick haben, dann wird sich eine gezogene Linie harmonisch an die andere anfügen.

Im übertragenen Sinne heißt das für mich: Wenn ich dem Weg Jesu folge, darf ich nicht zurückschauen, ich darf mich nicht an die Vergangenheit klammern und ihr nachtrauern. Ich darf aber auch nicht das erblicken wollen, was ich noch gar nicht sehen kann. Ich darf nicht zu weit nach vorn schauen, das heißt, ich brauche keine Angst vor der Zukunft zu haben. Wenn ich nur vor meine Füße schaue, dann kann ich Schritt für Schritt meinen Weg gehen. Und dann darf ich sicher sein, dass Jesus mich begleitet, wenn ich seinem Weg folge. So werde ich auch die Aufgaben, die am Wegesrand auf mich warten, erkennen und mit seiner Hilfe bewältigen.

Geschickt sein für das Reich Gottes bedeutet also, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren und dennoch kleine Schritte gehen zu können. Wie sagt Jesus im Matthäusevangelium: *„Daherum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.“* (Mt 6,34)

Elke Heckmann

